Neue-Zeitung-Beilage für Kinder Nr. 25, 21. Juni 2019

Bunte Vielfalt

Dem Schuljahresende mangelt es im Allgemeinen nicht an Preisverleihungen. Trotzdem ist die feierliche Übergabe der Urkunden für die SiegerInnen des Landesweiten Nationalitätenwettbewerbs (NZjunior 20/2019) immer etwas Besonders. Heuer nahmen mehr als 1000 Grundschulkinder an den 21 Nationalitätenwettbewerben teil. Am 5. Juni wurden die besten Drei der Kategorien und deren BetreuerInnen in Budapest beglückwünscht. 28 Schulen und 21 Siedlungen waren dabei vertreten.

Die Festrede wurde vom Staatssekretär im Amt des Ministerpräsidenten Miklós Soltész gehalten, der die GewinnerInnen in ein besonderes Camp einlud. Im Herbst dürfen die SchülerInnen als Vertreter ihrer eigenen Nationalität an einem Ferienlager in Agárd teilnehmen, wo sie die Kulturen, die Sprache und die Traditionen der anderen Minderheiten besser kennenlernen können.

Die Würdigung der GewinnerInnen wurde mit einem bunten Rahmenprogramm ergänzt: Die Zuschauer und Zuschauerinnen konnten u.a. kroatischen und slowakischen Liedern lauschen sowie serbischen und ungarndeutschen (vorgetragen von Annalise Fülöp) Gedichten.

NZjunior gratuliert den PreisträgerInnen und deren gewissenhaften BetreuerInnen.

D.B.

Die GewinnerInnen der Kategorie Volkskunde
Foto: Marie Kohles

Deutsche Sprache und Literatur Kategorie I
1. Lilla Braunmüller
2. Nina Müller
3. Dénes Csaba Tóth (alle drei aus der Grundschule Fillér-Straße Budapest)

Deutsche Sprache und Literatur Kategorie II
1. Benjamin Balázs Schieber (Ungarndeutsches Bildungszentrum Baje)
2. Szonja Hanzély (Dániel Berzsenyi Evangelisches Lyzeum Ödenburg)
3. Kinga Sal (Valeria-Koch-Bildungszentrum Fünfkirchen)

Kategorie Volkskunde
1. Annalise Fülöp (Deutsche Nationalitätengrundschule Tarian)
2. Xavér Klein (Friedrich-Schiller-Gymnasium Werischwar)
3. Mária Tímea Karl (Valeria-Koch-Bildungszentrum Fünfkirchen)

Viel Lob und Anerkennung

Theaterstück „Wallfahrt zur Kirchmesse nach Kemend“

In die Grundschule von Gereschlak kommen aus mehreren Dörfern Schüler, die in ihrer Nationalität und Kultur verschiedene Werte tragen. Diese kulturelle Vielfalt kommt in der Bildungseinrichtung in Gereschlak laufend zum Tragen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Was? Wo?

Eis – Wie entstand die Waffel für's Eis?	Seite 3
Klassenvorstellungen	Seite 4-5
Geburtstagstorten	Seite 6-7
Was geschah an diesem Tag...?	Seite 8
Wirrwarr	Seite 8

Viel Lob und Anerkennung

Theaterstück „Wallfahrt zur Kirchmesse nach Kemend“

(Fortsetzung von Seite 1)

Direktor Balazs Schulteisz zeigte diese Vielfältigkeit in Form eines Theaterstückes „Zarándoklat a máriakéméndi búcsúba – Wallfahrt“. Das Stück baut darauf auf, dass in unserer Gegend mehrere Minderheiten leben, verstärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl. Die an der Wallfahrt teilnehmenden Dörfer stellen durch ihre Tänze und Lieder die Kultur ihres Dorfes vor.

Das Thema: In Gereschlak bereiten sich die Einwohner zur Wallfahrt nach Kemend, zum Erscheinen von Maria vor. Die Kindertanzgruppe trägt einen ungarndeutschen Kirmestanz vor, danach werden deutsche Gebete gesprochen.

Auf dem Weg nach Kemend ist die erste Station Kékesd. Die dortige Tanzgruppe zeigt in schönen Trachtenkleidern Tschardasch und Werbungtänze und schließt sich der Wallfahrt an. Von nun an wird ungarisch gebetet.

Das nächste Dorf ist Sandeschewer. Die hiesige Tanzgruppe erfreut das Publikum auch mit ungarischen Tänzen und Liedern und schließt sich der Wallfahrt an.

In Szellő wird die Wallfahrt so lange von Glockengeläut begleitet, bis die Gruppen Kátoly „erreichen“. Hier können wir kroatische Tänze sehen, vorgeführt von der Volkstanzgruppe Mohatsch, die sich auch der Wallfahrt anschließt.

Die fast 100 Mitwirkenden ziehen gemeinsam durch den Zuschauerraum und die Bühne bis sie am Gnadenort ankommen. Vor dem projizierten Kirchenaltar singen sie die Hymne des Mariagnadenortes sowie ein ungarisches und deutsches Marienlied.

Am Ende des Theaterstückes wird um Segen für die Teilnehmer und Zuschauer gebeten. Zuletzt kommt eine lustige Mundartgeschichte, vorgetragen von Luca Anna Békefi, in der geschildert wird, mit welchen Wünschen früher die Pilger die heilige Maria in Kemend besucht haben.

Für das Theaterstück haben sich sehr viele Leute interessiert, der Zuschauerraum in Petschwar war voll, und am Ende bekamen die Darsteller und Organisatoren viel Lob, Anerkennung sowohl für die Idee als auch für die Aufführung.

Herzlichen Dank an Bethlen Gábor Fondsverwalter sowie an die Bürgermeisterämter der Orte, woher die Tanz- und Musikgruppen kamen, für die Unterstützung, und an die Nationalitätenselbstverwaltungen, die beim Schauspiel mitgewirkt haben, für die materielle und moralische Unterstützung.

Besonderer Dank gilt der Deutschen Selbstverwaltung Gereschlak für die Organisationsarbeiten und die materielle Unterstützung, der Familie Békefi für das Abendessen, den Pädagogen, die mit ihren Gruppen den Zuschauern ein unvergessliches Erlebnis bereitet haben.

Balazs Schulteisz
Institutsleiter und Organisator des Theaterstückes

Eis

Alle lieben es, ob in der Waffel oder aus dem Becher, fruchtig oder sahnig, mit Soße oder ohne – es versüßt uns den Sommer und gibt uns an heißen Tagen eine wohltuende Abkühlung. Hier haben wir die wichtigsten Fakten rund um die Lieblingsnascherei des Sommers für euch.

Wer hat‘s erfunden?

Viele verbinden cremiges Eis sofort mit Italien. Doch es waren nicht die Italiener, die es erfunden haben. Die Anfänge der Eiscreme liegen in China. Schon um 3000 v.Chr. legten die Chinesen große Schneevorräte an und vermengten diese mit Zutaten wie Honig, Zimt oder Rosenwasser. Zu dieser Zeit ging es nicht nur um den guten Geschmack des Eises, es wurde ihm vor allem auch eine heilende Wirkung zugeschrieben.

Wie kam das Eis nach Europa?

In der Antike kam das Eis erstmals nach Europa. Schon die römische Oberschicht ließ sich Schnee und Eis aus den Bergen bringen und peppte es anschließend geschmacklich auf. Da es an Möglichkeiten zur Kühlung fehlte, galt Eis lange als Luxusprodukt. Durch den Untergang des Römischen Reiches ging das Eis-Wissen jedoch vorerst wieder verloren.

Erst gegen Ende des 13. Jahrhunderts brachte Marco Polo Rezepte aus Asien mit nach Italien, von wo aus sich die Eiskultur wieder in Europa ausbreitete. 1660 eröffnete ein Italiener in Paris die erste Eisdiele. Mit der Entwicklung und Patentierung von modernen Kühlungsmethoden wurde das Eis dann zum Massenprodukt.

Wie entstand die Waffel für‘s Eis?

Für diese grandiose Erfindung meldete 1913 Italo Marchiony ein Patent an. Allerdings scheiden sich hier die Geister, ob auch wirklich er diese erfunden hat. Denn eine andere Geschichte besagt, dass der amerikanische Eisverkäufer Charles Menches die Eiswaffel erfunden hat, um seine Liebste zu beeindrucken. Da er keinen sauberen Teller mehr zur Hand hatte, lief er schnell zum Nachbarstand, kaufte dem Syrer dort eine Waffel ab und füllte sie mit dem Lieblingseis seiner Angebeteten. Kurz darauf eröffnete er den ersten Eiscreme-Waffel-Großhandel in der Stadt Acron in Ohio.

Wer von beiden der wirkliche Erfinder war, bleibt also ungewiss. Doch bis heute stellt die Eiswaffel eine geniale Form der Verpackung dar: Sie ist schmackhaft, liegt gut in der Hand und verursacht weder Müll noch muss sie gespült werden.

Wo wird das meiste Eis verdrückt?

Man könnte glauben, je heißer die Sommer, desto mehr Eis würde verzehrt. Doch ganz im Gegenteil. In Finnland, Schweden und Dänemark ist der Pro-Kopf-Verzehr von Speiseeis doppelt so hoch wie in Italien, Spanien und Frankreich.

Sommer ist immer das, was im Kopf passiert, oder anders ausgedrückt: je größer die Sehnsucht nach Sommer, desto höher der Verbrauch von kühlendem Nachtisch. Trotzdem sind die besten Eismacher bis heute Italiener und gute Gelatieri sind heutzutage so angesehen wie Spitzenköche.

Die Starklasse der Woche: Die Klasse 6a der Ferenc-Medgyessy-Grundschule

1. Welche Schule besucht ihr?
Wir besuchen die Ferenc Medgyessy Deutsche Nationalitätengrundschule.

2. In welcher Stadt liegt eure Schule?
Unsere Schule befindet sich im III. Bezirk von Budapest, in Krottendorf/Békásmegyer.

3. Welche Klasse besucht ihr?
Wir besuchen die Klasse 6a.

4. Wie heißt eure Klassenleiterin?
Unsere Klassenleiterin heißt Frau Szegedi.

5. Welche Fächer lehrt euch eure Klassenleiterin?
Sie unterrichtet uns ungarische Grammatik, Literatur und Deutsch.

6. Wie groß ist eure Klasse?
Unsere Klasse ist mittelgroß, wir sind 26 Schüler.

7. Sind die Mädchen oder die Jungs in der Überzahl?
Mit 17 sind die Mädchen in der Überzahl..

8. Wie viele deutschsprachige Stunden habt ihr pro Woche?
Wir haben 6 deutschsprachige Stunden pro Woche: fünfmal Deutsch und einmal Volkskunde.

9. Wie viele Stunden habt ihr insgesamt in einer Woche?
Wir haben insgesamt 31 Stunden.

10. Womit schmückt ihr euer Klassenzimmer?
Wir schmücken unser Klassenzimmer mit Blumen, Fensterdekorationen und bunten Tabellen. Momentan haben wir eine schöne Frühlingsdekoration.

11. Wo wart ihr beim letzten Klassenausflug?
Wir waren in Güns/K szeg. Die Stadt und die Umgebung haben uns sehr gefallen.

12. Welche Pläne habt ihr für das Schuljahr 2019/2020?
Wir möchten viel lachen, gute Noten bekommen und viel zusammen sein.

13. Seid ihr ein Team? Wenn ja, wieso?
In einigen Fällen schon, aber manchmal gibt es Konflikte.

13+1. Warum seid ihr die beste Klasse von allen?
Wir sind nett, witzig und freundlich. Und wenn jemand in der Klasse Probleme hat, finden wir immer eine gemeinsame Lösung.

Die Starklasse der Woche: Die 8. Klasse der Grundschule Gedri

1. Welche Schule besucht ihr?
Wir besuchen die Grundschule Gedri.

2. In welcher Stadt liegt eure Schule?
Unsere Schule liegt in Gedri/Gödre, im Komitat Branau.

3. Welche Klasse besucht ihr?
Wir besuchen die achte Klasse.

4. Wie heißt eure Klassenleiterin?
Unsere Klassenleiterin heißt Tamara Czitrovszky-Molnár.

5. Welche Fächer lehrt euch eure Klassenleiterin?
Sie unterrichtet uns Grammatik und Literatur.

6. Wie groß ist eure Klasse?
Unsere Klasse ist nicht so groß, wir sind zu zehnt in der Klasse.

7. Sind die Mädchen oder die Jungs in der Überzahl?
Sieben Mädchen und drei Jungen besuchen die Klasse.

8. Wie viele deutschsprachige Stunden habt ihr pro Woche?
Wir haben fünf Deutschstunden und eine Volkskundestunde pro Woche.

9. Wie viele Stunden habt ihr insgesamt in einer Woche?
Wir haben insgesamt 33 Stunden pro Woche.

10. Womit schmückt ihr euer Klassenzimmer?
Wir schmücken unser Klassenzimmer mit Bildern, Zeichnungen und Kalender.

11. Wo wart ihr beim letzten Klassenausflug?
Beim letzten Klassenausflug waren wir in Serbien.

12. Welche Pläne habt ihr für das Schuljahr 2019/2020?
Wir möchten einen Klassenausflug nach Budapest machen.

13. Seid Ihr ein Team? Wenn ja, wieso?
Wir sind ein Team. Wir können im Team arbeiten. Außer der Schule haben wir verschiedene Programme, die wir zusammen machen.

13+1. Warum seid ihr die beste Klasse von allen?
Wir sind die beste Klasse in der Schule, weil wir zusammenhalten und die besten Figuren in unserer Klasse sind.

Klasse 7b

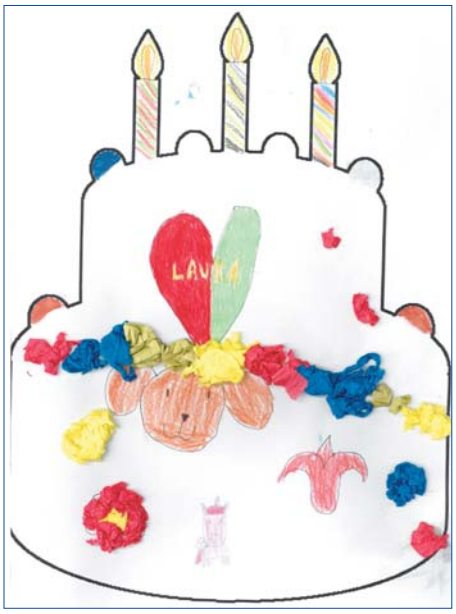
Liebe Redakteurinnen und

das Lehrerkollegium, die Schülerinnen und Schüler der Pannonia-Grundschule im XIII. Bezirk von Budapest wünschen der Redaktion von *„Neue Zeitung junior“* all das Beste, was man nur zu einem 25-jährigen Jubiläum wünschen kann: Ausdauer, Erneuerungslust, immer frische Gedanken, Vitalität, Kreativität, Humor, Lust und Laune zum Schreiben und am wichtigsten, eine große Anzahl von jungen Lesern für die kommenden Jahrzehnte.

Auf euren Geburtstags-Wettbewerbsaufruf habe ich die Schüler mit dem Gedicht „Wundertorte“ von Erika Áts aufmerksam gemacht. Dem Aufruf folgten zuerst die Schülerinnen der Klasse 7b, sie haben euch eine echte Wundertorte gebacken. Kata Putterer und Ágnes Molnár, die Bäckerinnen, haben überlegt, was besser wäre, die Torte euch zuschicken

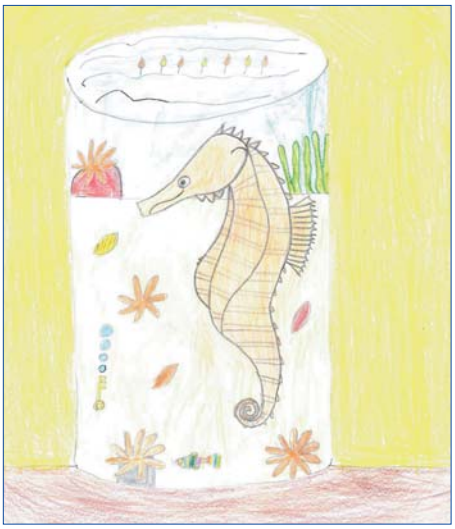
Lívia Nagy, Klasse 2b

Csenge Panna Molnár, Petra Lasztóczi, Nóra Both; Klasse 3b



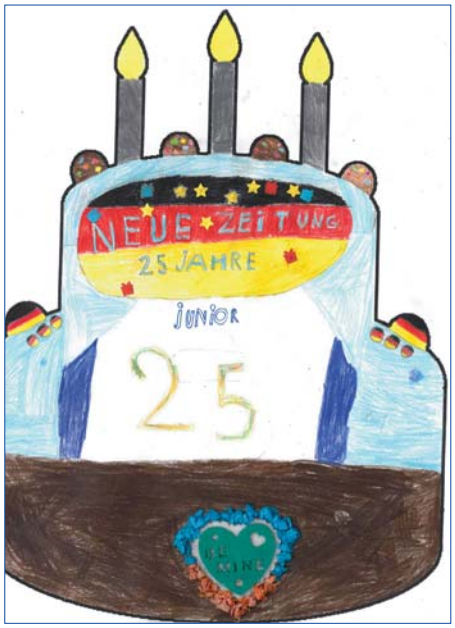
Laura Domján, Klasse 1b

Katalin Putterer, Ágnes Molnár; Klasse 7b



Dóra Szirák, Klasse 2b

Zsófia Török, Klasse 2b



Norman Mickel, Erik Berdó, Ervin Domján, Olivér Dudás; Klasse 3b

Redakteure von NZ junior,

zu lassen oder sie nur zu fotografieren und zusammen mit den Mitschülern zu verzehren. Aus leicht verstehbaren Gründen haben sie sich für die zweite Variante entschieden. Ich kann es selber bestätigen, es war wirklich eine prima Torte, mit Vanillegeschmack. Im Lehrerzimmer sah Valentina Kiss, Lehrerin der Klasse 3b, die Torte. Sie dachte, sie bekäme sie als Geschenk, sie feierte nämlich an demselben Tag ihren 25. Geburtstag. Statt wegen der Enttäuschung traurig zu werden, schloss sie sich uns an, und sammelte die schönsten Torten aus den Klassen der Primarstufe. Aus den schönsten Arbeiten der Klassen 1b, 2b und 3b haben wir eine kleine Ausstellung gemacht, für die die 7b auch ein Glückwunschplakat anfertigte.

Katalin Vigh

Szonja Elek, Klasse 1b

Janka Nikolett Nádházi, Eszter Léda Braun, Miklós Pallagi; Klasse 3b

Fanni Farkas, Emília Csanádi, Sellő Pamela Horváth; Klasse 3b

Vendel Attila Kiss, András István Tamási, Lóránt Daróczy; Klasse 3b

Anna Sára Horváth, Léna Gyányi, Hajnalka Gecsey-Horváth; Klasse 3b

Was geschah an diesem Tag…?

… vor 133 Jahren, *am 21. Juni* 1886, wurde der Grundstein der Tower Bridge in London gelegt und damit begann der Bau der weltberühmten Brücke.

… vor 386 Jahren, *am 22. Juni* 1633, kam es in Rom wegen Verteidigung des heliozentrischen Weltbildes des Kopernikus zum Schauprozess gegen Galileo Galilei.

… vor 13 Jahren, *am 23. Juni* 2006, starb Harriet, die Galapagos-Riesenschildkröte, in einem Zoo von Australien. Sie ist ca. im Jahre 1820 geboren worden und galt als eines der ältesten bekannten Tiere der Welt.

… vor 9 Jahren, *am 24. Juni* 2010, endete mit einer Länge von insgesamt 11 Stunden und 5 Minuten das längste Tennismatch der Geschichte. Am Ende besiegte John Isner (USA) Nicolas Mahut (Frankreich).

… vor 132 Jahren, *am 25. Juni* 1887, wurde der ungarische Schriftsteller und Übersetzer Frigyes Karinthy in Budapest geboren.

… vor 42 Jahren, *am 26. Juni* 1977, hielt der wichtigste Vertreter der Rock- und Popkultur des 20. Jahrhunderts, Elvis Presley, sein allerletztes Konzert, und zwar in Indianapolis.

… vor 827 Jahren, *am 27. Juni* 1192, wurde der ungarische König Ladislaus I. aus dem Árpáden-Haus, heilig gesprochen.

WIRRWARR

In den Reihen sind die Buchstaben durcheinander geraten. In jeder Reihe verstecken sich aber je zwei Tiere und eine Blume. Wenn ihr die Tiere gefunden habt, bleibt die Blume übrig.

1. Z W H L E A C E K H E T E N C N I V S I
2. P N G A E R A I L Z P E I S G S E I A
3. T H I A T G M U S E R L T E P R E

(Lösungen: 1. Reihe: Katze, Schwein, Veilchen
2. Reihe: Igel, Papagei, Narzisse 3. Reihe: Tiger, Hamster, Tulpe)

Lach mit!

Der junge Wissenschaftler stellt dem Computer eine Aufgabe:

„Ich suche eine Frau. Sie darf nicht allzu groß sein, muss sich bescheiden kleiden können, gesellig sein, anpassungsfähig... ach ja, und schwimmen muss sie auch können.“

Die Antwort kommt sofort:

„Heiraten Sie einen Pinguin!“

*

„Pflegt Ihr Freund Selbstgespräche zu führen, wenn er allein ist?“, fragt der Vernehmungsrichter die junge Zeugin.

„Ich weiß nicht, Herr Richter. Ich war doch noch nie bei ihm, wenn er allein war.“

*

Ein kleiner Herr fasst in der Garderobe eines Restaurants die Hände eines Fremden.

„Entschuldigen Sie“, fragt er, „sind Sie Herr König?“

„Nein“, meinte jener unfreundlich.

„Wissen Sie, die Sache ist nämlich so, dass ich Herr König bin, aber Sie ziehen meinen Mantel an.“

*

Sagt eine alte Frau mitleidig zu einem gehbehinderten Bettler:

„Trösten Sie sich, es ist besser lahm zu sein als blind.“

„Genau! Als ich noch blind war, bekam ich nur Hosenknöpfe in den Hut!“

*

Chemielehrer: „Was geschieht mit Gold, wenn man es an der freien Luft liegen lässt?“

Evelin: „Es wird gestohlen!“

Redakteurin: Dorottya Bach
Anschrift: NZjunior Budapest, Lendvay u. 22 H-1062
Telefon: +36 1 302 68 77
E-Mail: nzjunior2018@gmail.com
NZjunior im Internet bis Ende 2016: www.neue-zeitung.hu
Gegründet von Beate Dohndorf (1943-2017)